Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Stadtpfarrer Johann Georg Huber
der Erbauer der neuen Stadtpfarrkirche.

Von
Anton Riegl[1]).

Stadtpfarrer Johann Georg Huber wurde geboren am 9. November 1845 zu Pischelsdorf bei Mattighofen als Sohn des Bauern Deimleders zu Deimledt; er kam nach Salzburg ins fürsterzbischöfliche Knabenseminar, wo er 1857 bis 1865 die Gymnasialstudien absolvierte und die Matura am Benediktinergymnasium zu Meran mit gutem Erfolge bestand. Im Herbst 1865 trat er ins Linzer Priesterseminar ein, wo unter anderen seine Jahrgangskollegen waren: Franz Doppelbauer, der unvergeßliche Bischof, Franz Bodingbauer, Pfarrer von Atzbach, gest. Juni 1924 und Matthäus Felleitner aus Piesing, Pfarre Schwanenstadt, später Pfarrer in Lohnsburg (gest. 1923). Am 26. Juli 1868 empfing er vom ehrw. Diener Gottes Bischof Rudigier die hl. Priesterweihe. Nach Vollendung der theologischen Studien kam er 1869 als Kooperator nach Andrichsfurt, nach einem Jahre schon als Kooperator nach Utendorf-Helpfau (1870), wo er dreizehn Jahre wirkte, zuletzt nach seines geliebten Pfarrers v. Maringer Tod als Provisor (1883); dann wurde er Kooperator zu St. Josef in Linz. Doch schon nach drei Jahren erblühte ein neues Feld des Wirkens. Huber war ein Katechet von ganz einzigartiger Qualität. Innige Liebe zum Lehrberuf, tiefe Zuneigung zu den Seelen der Kleinen verbanden sich bei ihm mit einem seltenen Lehrgeschick und einer so antidoktrinären herzlichen Methode, die man nur als spezifisch Huberisch ansprechen kann. Der hochselige Bischof Ernest

[1]) Der Verfasser, derzeit Religionsprofessor an der Lehrerinnenbildungsanstalt in Linz, hat sich während seiner Tätigkeit in Schwanenstadt als Benefiziat und Katechet an der eingepfarrten Volksschule in Bach und besonders auch um die Kirchenmusik in Schwanenstadt große Verdienste erworben. Im Verein mit dem damaligen Regenschori, Anton Kneißl, der ein hervorragender Organist war, wurden unter seiner Leitung größere Kirchenmusikwerke, meist cäcilianischen Stiles zur Aufführung gebracht und bildeten die Grundlage zur Weiterentwicklung der Kirchenmusik in Schwanenstadt.